

Dachstuhlbrand in der Altstadt

Steinhude, Region Hannover (Nds).
 Um 16:20 h wurden die Feuerwehren Steinhude, Wunstorf, Bokeloh, Mesmerode, Idensen, Klein Heidorn, Großenheidorn und die Einsatzleitkomponente der Stadtfeuerwehr, sowie ein Fahrzeug der Feuerwehrtechnischen Zentrale aus Neustadt in die Straße Alter Winkel nach Steinhude alarmiert. Hier brannte ein Dachstuhl eines Fachwerkhauses mit drei Wohnungen im Dachgeschoss.

Gegen 16:15 h ist der Dachstuhl eines Fachwerkhauses an der Straße Alter Winkel im Wunstorfer Ortsteil Steinhude in Brand geraten.

Handwerker arbeiteten mit einem Gasbrenner an der Fassade des Gebäudes.



Die Rauchfahne stieg über die sehr nahstehenden Nachbarhäuser



Neben dem massiven Löschangriff von vier Seiten bekämpfte man das Feuer und gleichzeitig gelang es, durch eine Riegelstellung das sehr dicht an das Brandhaus herangebaute Nachbargebäude zu schützen.

Der Innenangriff gestaltete sich äußerst schwierig, da sich im Dachgeschoss des Gebäudes zwei und in einem Anbau eine weitere Wohnung befanden. Aufgrund der Dämmung, Styrophor und Steinwolle, sowie die verschachtelte Fachwerkbauweise, gestalteten sich die Löscharbeiten sehr schwie-

Dabei geriet der Dachstuhl des zweigeschossigen Hauses in Brand.

Die Eigentümerin hielt sich zum Zeitpunkt des Brandausbruchs noch im Gebäude auf und wurde von einer Nachbarin informiert. Sie wurde anschließend wegen Kreislaufbeschwerden vorsorglich im Krankenhaus behandelt.

Die ersten Kräfte nahmen zunächst den Brand von außen zu löschen. Als man ausreichend Atemschutzgeräteträger vor Ort hatte, ging die Feuerwehr zum Innenangriff über.

Bei über 30 Grad Außentemperatur wurde sehr viel Personal erforderlich, sodass Zug um Zug weitere Ortsfeuerwehren alarmiert wurden. Ebenso forderte man die Feuerwehr Hagenburg aus dem Landkreis Schaumburg an.

rig. Der Personalaufwand war zum einen durch die Außentemperatur sowie des körperlich belastenden Innenangriffes sehr hoch. Die Einsatzleitung entschloss sich, die Einsatzzeit eines Trupps auf ca. 15 Minuten zu begrenzen.

Mit einem C-Strahlrohr wurden die Wände und die Gaube des Nachbarhauses gekühlt.



Immer wieder wurde der Außenangriff durch das Wenderohr der Drehleiter unterstützt. Ferner wurden mehrere Öffnungen durch Abdecken und Entfernen von Teilen der Dämmung zur Lüftung und Glutnesterbekämpfung vorgenommen. Insgesamt setzte man fünf C-Strahlrohre zur Brandbekämpfung ein. Die ausreichende Wasserversorgung wurde durch drei Hydranten sichergestellt.

Der Touristenort Steinhude war im Herzes des Ortes gesperrt, dennoch versuchten Passanten immer wieder durch die Einsatzstelle zu laufen. Dieses war besonders für die aus dem Innenangriff unter PA kommenden Einsatzkräfte sehr störend. Auch Handwerkern an einer hinter dem Brandhaus gelegenen Baustelle fanden den Feuerwehreinsatz störend, denn zu beginn musste die Feuerwehr das Durchqueren der Einsatzstelle untersagen.



Die umliegenden Gaststätten und Getränkeverkaufsstätten versorgten in der ersten Einsatzzeit die Feuerwehkräfte mit Getränken und Verpflegung.

Gegen 19:00 h konnte die Feuerwehr Hagenburg (SHG) aus dem Einsatz entlassen werden, eine weitere Ortsfeuerwehr löste dieses ab. Gegen 21:00 h wurden die meisten Ortsfeuerwehren aus dem Einsatz entlassen und die Feuerwehr Steinhude konnte gegen 22:00 h einrücken.

Insgesamt waren die Feuerwehren Steinhude, Wunstorf, Bokeloh, Mesmerode, Idensen, Klein Heidorn, Großenheidorn, Hagenburg und die Einsatzleitkomponente der Stadtfeuerwehr, sowie ein Fahrzeug der Feuerwehrtechnischen Zentrale aus Neustadt mit 20 Fahrzeugen vor Ort. Im Einsatz waren 120 Feuerwehkräfte, fünf Rettungswagen, ein NEF, diverse Polizeifahrzeuge.

54 Feuerwehrleute waren unter Atemschutz tätig und insgesamt wurden 40 Kisten Getränke verbraucht.



Für die Sicherheit der großen Anzahl von Einsatzkräften standen zwei Rettungswagen und ein NEF mit Notarzt zur Verfügung. Gegen 19:00 h wurde der Regelrettungsdienst herausgelöst und durch die angeforderte SEG ersetzt. Im Laufe des Einsatzes erlitten fünf Feuerwehrleute Kreislaufbeschwerden und wurden vom Rettungsdienst versorgt.

Text, Fotos: Horst-Dieter Scholz,
Foto (1): Feuerwehr Wunstorf

